

## **Ferkelerzeugung 2005/2006: Rückgang in der Wirtschaftlichkeit trotz verbesserter Leistungen**

Die Mitgliedsbetriebe in den bayerischen Ferkelerzeugerringen haben im vergangenen Prüfungsjahr im Mittel 20,4 Ferkel je Sau und Jahr abgesetzt und damit die biologische Leistung erneut gesteigert. Der Leistungssprung um 0,5 Ferkel je Sau und Jahr reichte jedoch nicht aus, um das wirtschaftlich gute Ergebnis des Vorjahres zu erreichen. Dennoch war das Jahr 2005/06 mit einer Direktkostenfreien Leistung (Dkfl) von 625 Euro je Sau auch ökonomisch ein durchaus erfolgreiches Jahr.

Die Auswertung der Jahresergebnisse zeigt, in welchen Bereichen sich die Ringbetriebe im vergangenen Jahr verbessert haben und wo noch Reserven stecken. Die Anzahl der aufgezogenen Ferkel stellt für die Ferkelerzeugung die Schlüsselkennzahl dar. Deshalb ist der Leistungssprung um 0,5 Ferkel je Sau und Jahr besonders erfreulich. Damit verfehlen lediglich nur noch drei Regionen die Schwelle von 20 aufgezogenen Ferkeln je Sau und Jahr (Tabelle: Die wichtigsten Leistungsdaten der Zuchtleistungsprüfung im Ferkelerzeugerbetrieb). Die Leistungsverbesserung gegenüber dem Vorjahr kommt vor allem durch die höhere Anzahl von Würfen je Sau und Jahr (+0,3 Würfe) sowie mehr lebend geborene Ferkel/Wurf (+0,1 Ferkel) zustande. Auch die Verlustrate konnte um 0,1 Prozentpunkte gesenkt werden. Ein Anstieg ist allerdings bei der Bestandsergänzungsrate auf über 40% festzustellen.

Messlatte und Motivation zugleich sollten die Leistungen des erfolgreicherer Viertels innerhalb der Ferkelerzeugerringbetriebe sein. Die Überlegenheit zieht sich wie ein roter Faden durch praktisch alle Merkmale. Begründet sind die Unterschiede überwiegend in der professionelleren Bestandsbetreuung mit dem deutlich größeren Sauenbestand in den erfolgreicherer Betrieben. Den guten Betrieben gelingt es insbesondere auch, die Sauen besser fit und leistungsfähig zu erhalten, was in der geringeren Bestandsergänzungsrate zum Ausdruck kommt.

Beim Blick auf die Entwicklung des ökonomischen Ergebnisses fallen die augenfälligen Parallelitäten der letzten beiden Wirtschaftsjahre zu den Zeiträumen 2000-02 und 1996-98 unübersehbar ins Auge, wie in der Abbildung 1 ersichtlich ist. Die Schwankungen der Werte für die erfolgreichen Betriebe verlaufen parallel zu den Durchschnittswerten auf einem deutlich höheren Niveau. Im 10-Jahres-Mittelwert erzielten die erfolgreicherer Betriebe stabil 180 Euro mehr Direktkostenfreie Leistung als der Durchschnittsbetrieb mit 567 Euro je Sau und Jahr.

Der Rückgang in der Direktkostenfreien Leistung gegenüber dem Vorjahr ist einerseits durch niedrigere Ferkelpreise (-3 Euro/Ferkel) und zum anderen durch Kostensteigerungen insbesondere bei Tierarzt und Medikamenten (+ 12%) und den höheren Aufwendungen für Energie (+ 6%) begründet.

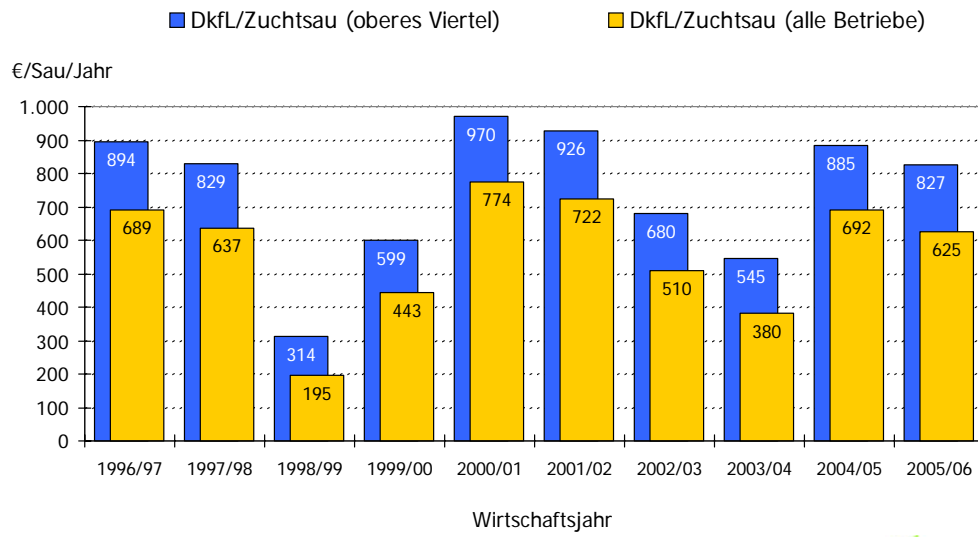
Aktuell kommen zusätzliche Belastungen in Form steigender Futterpreise hinzu. Wohl den Ferkelerzeugern, die sich bereits in der Ernte mit ausreichend Futtergetreide eingedeckt haben. Denn seitdem sind die Getreidepreise steil angestiegen. Die weltweit höhere Nachfrage auf den Märkten nach Rohstoffen und die verminderten Getreideerträge durch globale Wetterkapriolen zeigen Wirkung und lassen kurzfristig keine Hoffnungen auf Entspannung aufkeimen. Der zunehmende Kostendruck im laufenden Jahr wird Erzeugern mit unterdurchschnittlichen Leistungen wieder rote Zahlen bescheren, zumal sich auch eher gedämpfte Preiserwartungen auf dem Schweinemarkt abzeichnen.

Josef Weiß

Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft, Institut für Agrarökonomie

## Direktkostenfreie Leistung in der Ferkelerzeugung

Quelle: Ergebnisse der Wirtschaftlichkeitskontrolle in den bayerischen Ferkelerzeugerringen (LKV)



J. Weiß; November 2006



Abb.1: Entwicklung der Direktkostenfreien Leistung in bayerischen Ferkelerzeugerringbetrieben

Tabelle 1:

## Die wichtigsten Leistungsdaten der Zuchtleistungsprüfung im Ferkelerzeugerbetrieb

VST	Anzahl Betriebe	Lebende Sauen	Durchschnittl. Sauenbestand	Anzahl Würfe pro Sau und Jahr	Geborene Ferkel pro Sau und Jahr	Aufgezo-gene Ferkel pro Sau und Jahr	Verluste in Prozent	Summe aufgezogene Ferkel	Zwischen-wurfzeit (Tage)	Durchschnittl. Wurfziffer	Bestandser-gänzung Prozent	Güstage bis Abgang
Ansbach	303	29.608	96,3	2,16	23,3	20,9	10,4	610.310	158	3,34	43,5	71
Würzburg	258	18.104	71,0	2,11	22,9	20,0	12,9	365.354	163	3,30	41,1	69
Bayreuth	260	15.381	59,4	2,11	22,3	19,8	11,2	305.244	160	3,46	41,6	74
Wertingen	287	26.615	93,1	2,16	22,5	20,5	8,8	548.243	160	3,70	37,0	70
Landshut	552	38.686	70,6	2,16	22,7	20,6	9,1	803.608	163	3,55	37,8	64
Mühdorf	172	12.264	69,3	2,17	22,7	20,8	8,5	247.797	162	3,38	41,2	54
Passau	225	13.200	59,7	2,10	21,8	20,0	8,3	268.472	164	3,60	37,7	79
Pfaffenhofen	310	15.642	50,0	2,07	21,3	19,6	8,2	303.346	165	3,55	38,5	80
Schwandorf	365	20.853	57,1	2,15	22,3	20,5	7,7	427.905	160	3,50	39,6	74
Traunstein	33	1.756	54,8	2,09	21,2	19,6	7,4	35.472	165	3,27	44,5	70
Bayern Gesamt 2006	2.765	192.109	69,5	2,14	22,5	20,4	9,5	3.915.751	161	3,49	40,3	70
Bayern Gesamt 2005	2.943	192.458	65,5	2,11	22,0	19,9	9,6	3.838.409	162	4,01	39,0	69

Tabelle 2:

## Aufzuchtleistung nach Erfolgsgruppen

Schichtung nach Merkmal „aufgezogene Ferkel je Sau und Jahr“	Anzahl Betriebe	Durchschnittl. Sauenbestand	Bereinigte Bestands-ergänzung in %	Aufgezo-gene Ferkel gesamt	Durchschnittliche Wurfziffer	Absetz-alter Tage	Zwischen-wurfzeit	Güstage	Leistung je Sau				alle Würfe	
									Würfe pro Sau und Jahr	Geborene Ferkel	Aufgezo-gene Ferkel	Verluste in Prozent	Geborene Ferkel	Aufgezogen e Ferkel
oberes Viertel	692	100,0	38,4	1.588.531	3,56	25	155	59	2,30	25,3	23,0	9,2	11,01	10,00
Mittel	1.382	69,1	40,9	1.894.087	3,51	27	163	72	2,12	21,9	19,8	9,6	10,36	9,37
unteres Viertel	691	39,6	41,2	433.133	3,27	28	178	94	1,82	17,6	15,8	9,9	9,68	8,72
Gesamt 2006	2.765	69,5	40,3	3.915.751	3,49	26	161	70	2,14	22,5	20,4	9,5	10,53	9,53